Deutsches Reich.

Zu der in unserer vorgestrigen Nummer wiedergegebenen Kritik der „Preußischen Lehrerzeitung" über die sogen. „Seminar-Konferenzen" der Volksschullehrer schreibt man uns:

Es ist richtig, daß die unter Minister v. Puttkamer für die Lehrer eingerichteten Konferenzen der Seminarbezirke ein inneres und äußeres Gegengewicht namentlich gegen die großen Jahres-Versammlungen des „Allgemeinen deutschen Lehrer-Vereins" abgeben sollten; auch, daß — wie vorauszusehen — dieser mehr politischen als pädagogischen Erwägungen entspringende Zweck entweder gar nicht oder in nur wenig bemerkenswerther Weise erreicht worden ist.

Mit dem Verurtheilen der an den Seminarorten eingerichteten Konferenzen wird man auch nur wünschen können, daß die freien Vereinigungen der Lehrer nach wie vor kräftig gedeihen, und daß sie — wie vielleicht hinzuzusetzen wäre — den Anstoß zur Abstellung vorhandener Mängel nicht von außen, sondern aus sich heraus gewinnen mögen.

Einer nicht geringen Einschränkung bedürftig erscheint es aber, wenn von dem Korrespondenten der „Pr. Lehrerzeitung" behauptet wird, daß die „amtlichen Konferenzen weder Anregung für das Amt noch Anlaß zum Austausch von Erfahrungen" zu bieten vermöchten; daß die Lehrer in denselben sich „nur aufnehmend zu verhalten hätten und ihrer Meinung ein Werth nicht beigelegt würde." Wo dies der Fall sein sollte, haben unseres Erachtens, die Lehrer selbst sich die Schuld hierfür zuzuschreiben; denn sie, die Lehrer, nicht die Elternrüter und Leiter und die zumeist nur schwach vertretenen geistlichen Lokalinspektoren sind der Hauptfaktor der Versammlungen; mögen die Lehrer also nicht da den „Amboß" spielen, wo sie „Hammer" sein können und sollen.

Am allerwenigsten wird von dem Berichterstatter der „Pr. Lehrerzeitung" die Behauptung aufrecht erhalten werden können, daß es „in allen amtlichen Konferenzen so gehe."

So bieten die an den uns benachbarten Seminarorten (Delitzsch, Eisleben, Halberstadt, Weißenfels, Erfurt) stattfindenden Versammlungen ein weit anderes, für jeden Lehrer und Lehrerfreund nur erfreuliches Bild, wie dies schon aus den Konferenz-Berichten ersichtlich werden kann, welche gerade in der „Saale-Ztg." regelmäßig eine Stelle gefunden haben.

Die Verhandlungsgegenstände der Vereinigungen werden in der Regel von einem aus Personen des Seminar-Lehrkörpers und der Lehrerschaft des Seminarbezirkes gebildeten Ausschusse bestimmt und an hierfür geeignete Kräfte zur Bearbeitung überwiesen, gleichgiltig ob letztere dem Kreise der Volksschullehrer, der geistlichen Schulinspektoren, oder dem Seminarlehrer-Kollegium zugehören.

Dafür, daß die uns vorschwebenden Seminar-Konferenzen keineswegs unter dem Zeichen des Rückschrittes und kleinschulmeisterlicher Eingeengtheit stehen, dürfte auch der Hinweis genügen, daß unlängst in der Versammlung am eislebener Seminar die Frage über die Nothwendigkeit eines Bibelauszugs (Schulbibel) im bejahenden Sinne erörtert wurde; daß die Verhandlungen der delitzscher Seminar-Konferenz seit Jahren der Bedeutung der Herbart-Ziller'schen Reformbewegung gerecht werden, und daß auf einer halberstädter Seminar-Konferenz nachdrücklichst den bekannten Angriffen des konservativen Professors von Treitschke auf die Volksschule und den Volksschullehrerstand durch Seminar-Direktor Dr Hirt entgegengetreten wurde.

Was in unserer Provinz aber möglich ist, wird auch in Pommern und Schlesien erreichbar sein!

Freilich dürften die in der „Pr. Lehrerzeitung" beregten Zustände kaum besseren weichen, wenn die Mehrheit der Lehrer den Resignations-Standpunkt des Berichterstatters theilen wollte, nach welchem es an angebrachtesten erscheint, auf den offiziellen Lehrerkonferenzen nur „Charakter- und soziale Studien zu betreiben.

Mit Beschaulichkeit kann den Lehrinteressen vor der Hand noch nicht gedient sein; galt vom Lehrerstande früher das „leben heißt leiden," so gilt ihm heute das „leben heißt kämpfen."

Als im vorigen Jahre der Plan der Staatsregierung bekannt wurde, behufs Verhütung von Hochwasserfahren zunächst für Schlesien in den hierzu geeigneten Fällen die Uebertragung der Unterhaltung nicht schiffbarer Flüsse auf die Kreise zu ermöglichen, begegnete derselbe in den Kreisen der Interessenten mehrfachem Widerspruche, welcher auch in den Verhandlungen des Landtages zum Ausdruck gelangte. Neuerdings spielt sich aber ein Vorgang ab, welchen man für die Richtigkeit des von der Staatsregierung verfolgten Planes ins Treffen führt. Der schlesische Gebirgskreis Bolkenhayn hat die Uebernahme der Unterhaltung der beiden ihn durchströmenden Gebirgsflüsse genau auf der in jenem Gesetzentwurf vorgeschlagenen Grundlage beschlossen. Aber der Kreis hat sich damit nicht begnügt, sondern er hat sich auch bereit erklärt, die planmäßige Regulirung dieser beiden Flüsse zu übernehmen unter der Voraussetzung, daß der Staat und die Provinz je 1/3 der Regulirungskosten trägt. Die Erfüllung dieser Voraussetzung ist theils bereits gesichert, theils wenigstens zu erhoffen. Es ist daher gegründete Aussicht vorhanden, daß jener Kreis völlig spontan und aus eigener Initiative das thut, wozu im allgemeinen der Weg der Gesetzgebung erforderlich schien.

Wie wir bereits mittheilten, ist auf Samoa zwischen den beiden Königen Tamasese und Mataafa Friede geschlossen worden. Die „Frankf. Ztg." theilt die folgenden hierauf bezüglichen Schriftstücke mit:

Magiagi, 27. April 1889.

An Eure Hoheiten von Leulomoega und Lufilufi und an Eure Partei. An die Tumua.

In vergangenen Tagen schrieben wir, daß es möglich für uns wäre, uns zu versöhnen und daß Frieden zwischen uns erklärt werden könnte, und Ihr waret nicht imstande, diesem zu entsprechen. Deswegen wünschen wir deutlich zu zeigen, daß weder Nutzen noch Segen in den Kriegen sind, die wir geführt haben, oder in irgend einem zukünftigen Kriege. Deswegen ist es unsere feste Meinung heute, daß wir uns versöhnen sollen und daß der Frieden zwischen uns bekannt gegeben werde. Es ist unsere aufrichtige Hoffnung, daß Ihr Euren Willen uns bekannt geben werdet. Wir haben Euch, die Großmächte, und alle Leute in Kenntniß gesetzt, daß der Krieg zu Ende ist, so viel an uns liegt.

gez. Die Häuptlinge und Regenten zu Magiagi.

Das vorstehende Schreiben rührt von der Partei Mataafa's her. Das Antwortschreiben der Partei Tamasese's lautet folgendermaßen:

Luatuamam, 1. Mai 1889.

An Eure Hoheiten, Pula Ma Aiga und Tuisaman und an die mit Euch.

Euere Hoheiten! Wir haben den Brief erhalten, den Ihr uns am 27. des vergangenen Monats geschrieben habt und in welchem Ihr uns benachrichtigt habt, daß es Euer Wunsch ist, daß wir Frieden machen und den Krieg zwischen uns beendigen sollten, und dies ist unsere Antwort: Wenn wir die Entscheidung der Konferenz der drei großen Regierungen erhalten, die jetzt in der Hauptstadt von Deutschland abgehalten wird, wenn wir wohl berichtet in diesem sind, dann wollen wir Euch Gehör schenken. Aus diesem Grunde ist es unser Wunsch, daß wir Frieden haben und das Fechten für jetzt beendigen sollen. Wir sind

gez. die Regenten.

---

* Die emdener Heringsfischerei wurde im Jahre 1888 mit 17 Loggern, bemannt mit 255 Seelenten, ausgeübt. Der Heringsfang, welcher zu Anfang in den Monaten Juni, Juli und August sehr geringe Ergebnisse hatte, besserte sich dann ganz erheblich, sodaß das Gesammtergebniß als ziemlich befriedigend bezeichnet werden kann; auch waren die Verkaufswerthe besser wie im vorhergehenden Jahre. Der Ertrag bestand in 11,127 fürden Handel fertig gesalzenen Tonnen gesalzener Heringe, für welche 310,000 M. erzielt wurden. Der durchschnittliche Verkaufswerth einer Tonne betrug demnach etwa 28 M., gegen 25 3/4 M. im Jahre 1887. Eine Ausfuhrprämie von 2000 M. pro Logger wurde der emdener Heringsfischerei auch in dem Berichtsjahre von der Reichsregierung zutheil.

Halle, den 15. Juli.

IV. Bezirksfest des Nordost-Thüringer Bezirk Halle vom Deutschen Kriegerbund.

Mit dem gestrigen Feste feierte der Bezirk zugleich sein 10jähriges Stiftungsfest. Bereits in den frühen Vormittagsstunden trafen auswärtige Vereine in „Freybergs Garten," woselbst Empfang derselben stattfand, ein. Nachdem dann die Zugordnung festgestellt war, erfolgte um 11 Uhr der Abmarsch zum Feldgottesdienste auf dem Uebungsplatze von dem Steinthor. Dort nahmen die Vereine innerhalb eines durch Flaggenmasten abgegrenzten Viereckes Aufstellung. In der Mitte desselben erhoben sich auf einer Erhöhung ein Altar (mit Kruzifix und Leuchtern) sowie eine Rednerbühne. Vor dem Altar waren Stühle aufgestellt, auf denen die zahlreichen Ehrengäste: Hr. Generalmajor a. D. v. Köthen, Hr. Oberst Münch mit sämmtlichen Offizieren der Garnison, Hr. Bezirkscommandeur Oberstlieutenant a. D. Knoche mit zahlreichen Reserve- und Landwehroffizieren, Veteranen 2c. Platz nahmen.

Nachdem die Fahnenwachen mit den Fahnen und Standarten um die Erhöhung herum Aufstellung genommen hatten, begann der Feldgottesdienst mit Gesang des Liedes: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr"; die Regimentskapelle begleitete den Gesang. mit Musik. Hr. Garnisonprediger Archidiakonus Pfanne hielt darauf eine kurze liturgische Andacht mit Schriftenlesung (Römer 8), welche durch Gesänge des Gesangsirkels des Handwerkerbildungsvereins verschönt wurde. Dann sang die Gemeinde: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut", worauf der Hr. Geistliche wiederum das Wort zur Predigt nahm.

Mit Gebet und Segen des Geistlichen, sowie Gesang des dreifachen Amen vom Handwerkerbildungsverein und des Schlußliedes: „Ich will dich all mein Leben lang" schloß der Gottesdienst. Dann richtete der Ehren-Präsident des Bezirks, Hr. Generalmajor a. D. v. Köthen, eine Ansprache an die Festtheilnehmer und gab zunächst der Genugthuung über das Erscheinen der sehr zahlreichen Gäste Ausdruck. Die Kriegervereine müßten sich bestreben, die Zuneigung der Armee zu erlangen, denn damit erreichten sie die Achtung des ganzen Volkes, weil die Armee vom Volke gebildet werde. Nicht Abhaltung von Vergnügungen, sondern Pflege hingebender Vaterlandsliebe sei der Zweck, die Heranbildung der Jugend in echtem Soldatengeiste die vornehmste Aufgabe der Kriegervereine. Der Hr. Redner schloß mit einem von den nach Tausenden zählenden Anwesenden stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Im Anschluß daran sangen die Festtheilnehmer entblößten Hauptes die Nationalhymne. Hierauf nahmen die Vereine Parade-Aufstellung und die Herren Offiziere schritten die lange Front, in welcher folgende 44 Vereine standen, ab: Krieger-Verein Halle, Krieger-Begräbniß-Verein, Verein der Krieger von 1866 ab, Verein von Kriegern „2. Sept. 1870," Kameradschaftlicher Krieger-Verein, Krieger-Versicherungs-Verein, Verein ehemaliger Artilleristen, ehem. Garde, 12. Husaren, 10. Husaren, Ulanen, Dragoner, Kürassiere, Marine, Pioniere, 27er, 36er, Alemannia, sämmtlich zu Halle, Krieger-Vereine zu Beuchlitz, Wöllberg, Wöbrmlitz, Brehna, Diemitz, Döllnitz, Verein ehem. Artilleristen Eisleben, Kameradschaftlicher Krieger-Verein Giebichenstein, Krieger-Vereine Hohenedlau, Helbra, Holleben, Lebendorf, Lettin, Löbejün, Lochau, Mietleben, Radewell, Reideburg, Rieda, Schenkenberg, Schiepzig, Semewitz, Wallwitz, Zorch, Zörbig, Zscherben, Zwintschöna.

Nach der Parade, gegen 2 Uhr, erfolgte der Rückmarsch nach Freyberg's Garten. Dort waren zwei Musikerbühnen errichtet; um die mit kriegerischen Abzeichen und Fahnen, sowie der Büste des Kaisers geschmückte Hauptbühne waren die Fahnen aufgestellt. Von 3 1/2 Uhr ab spielten 2 Musikcorps, die Hentschel'sche Kapelle und das merseburger Stadtmusikcorps. Der umfangreiche Garten war mit Tausenden von Theilnehmern gefüllt. Unter den Ehrengästen bemerkten wir die Herren: Generalmajor a. D. v. Köthen, Bezirkscommandeur Oberstlieutenant Knoch, Oberstlieutenant a. D. v. Madai, Rudolphi, Bürgermeister Schneider, Garnisonprediger Archidiakonus Pfanne 2c. Gegen Abend hielt Hr. Generalmajor a. D. v. Köthen eine mehr an die anwesenden Frauen gerichtete Ansprache, in einem Hoch auf den Kaiser gipfelnd, worauf die Anwesenden stehend und entblößten Hauptes „Heil Dir im Siegerkranz" sangen. Einer Aufforderung aus der Mitte der Versammlung heraus folgend, brachte man Hrn v. Köthen ein stürmisches Hoch. Dann gab der Bezirksvorsitzende, Kam. Lüderitz, Mittheilung von Zuschriften und Telegrammen auswärts weilender Ehrenmitglieder 2c. Solche Grüße lagen vor u. a. von Hrn. Oberst a. D. v. Marschall, Landrath v. Rauchhaupt, Major a. D. v. Dincker, Major a. D. Degenkolbe, Pr.-Lt. Stecher, dem Vorstande des Mansfelder Verbandes. Nach weiteren Mittheilungen über die Entwickelung des Verbandes, der mit 25 Vereinen begründet worden und heute 100 Vereine mit 6950 Mitgliedern zählt, schloß der Hr. Redner mit einem Hoch auf die Gäste. Zuletzt hielt Hr. P. Palmié eine in einem Hoch auf die Armee gipfelnde Ansprache. Abends bildete ein Zapfenstreich bei bengalischer Beleuchtung des Gartens den Schluß des Festes.

Sängerfest der norddeutschen Liedertafeln.

□ Hildesheim, 12. Juli.

Zum zweiten male seit Bestehen des Bundes der vereinigten Norddeutschen Liedertafeln, genau nach 20 Jahren, ist unsere altehrwürdige Stadt zum Festorte des Sängerfestes auserseh'en. Seit jener Zeit hat nicht nur die Stadt mit ihren altersgrauen Straßen in ihrer großen Erweiterung ein verjüngtes Kleid angelegt, sondern auch der liebe, willkommene Gast ist inzwischen zu mächtigem Wachsthum gelangt. Wenn im Jahre 1869 derselbe nur etwa mit 400 Mitgliedern hier vertreten war, so ist heute die doppelte Zahl eingekehrt und das gegenwärtige Fest verspricht ihm einen neuen Zuwachs von 5 Vereinen. Der Festschmuck der Stadt zu Ehren der frohen Sänger, welche aus allen Theilen Norddeutschlands eingekehrt sind, ist ein überraschend großartiger. Außer der üblichen Festzeitung ist den Theilnehmern ein prächtig ausgestattetes Festbuch gewidmet. Nach dem Einzuge der von auswärts gekommenen Festtheilnehmer unter klingendem Spiel zum schönen Marktplatze fand am Nachmittage in der herrlichen Festhalle, welche für 3000 Zuhörer und 1400 Theilnehmer am Festmahl Platz bietet, die Hauptprobe für das Hauptkonzert und eine Sitzung der Vertreter der Vereine und der Mitglieder des Bundesausschusses statt. Zum 1. Festdirektor wurde der langjährige Festordner, Hr. Kaufmann Greve-Bremen, und zu dessen Stellvertreter Hr. Sanitätsrath Dr Lax-Hildesheim gewählt. Als General-Gesangsmeister wurde wieder Hr. Professor Reinthaler-Bremen bestimmt und zu dessen Stellvertreter Hr. Musiklehrer Schotte-Hildesheim ernannt. Nach Schluß der fast vierstündigen Hauptprobe fand am Abend ein gemeinsames Abendessen in der Festhalle statt. Nach einer herzlichen Begrüßung des Festdirektors Hrn. Greve erklang zum Beweise der Festesfreude das herrliche Maurer'sche Lied aus tausend Stimmen: „Erhebt in jubelnden Accorden," worauf Hr. Oberbürgermeister Struckmann die Festgäste mit einer warm empfundenen, herzlichen Begrüßung namens der Stadt erfreute und den lieben Gästen ein Hoch ausbrachte. Dieses Hoch, wurde von Hrn. Greve mit einem solchen auf die festgebende, gastfreundliche Stadt Hildesheim erwidert, worauf in vollen Accorden das herrliche Mendelssohn'sche Lied: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen" als Dankesbezeugung erklang. Mit gleich herzlichen Worten wurde auch die Festversammlung durch den Vorstand der festgebenden beiden hiesigen Vereine, Hrn. Ohrmann, begrüßt. Derselbe war auch in der Lage, den Gästen einen „nassen" Gruß bieten zu können, indem der Besitzer der „Domschenke" denselben eine größere Anzahl Flaschen Wein — Kometenwein aus dem Jahre 1811 — gestiftet hatte. Dieses Göttergeschenk wurde mit lautem Jubel entgegengenommen. Während der Festtafel legten die zur Aufnahme in den Bund angemeldeten 5 Gesangvereine ihre Probegesänge ab. Erst nach Mitternacht trennte sich die frohe Sängerschaar, erfreut über den so trefflichen Verlauf des ersten Festtages.

□ Hildesheim, 13. Juli.

Der heutige zweite Festtag schien anfänglich nicht wie der vorhergehende vom Wetter begünstigt werden zu sollen, da in den Frühstunden ein ziemlich heftiger Regen auf die festgebende Stadt herabströmte. Als aber um 8 Uhr sich die frohe Sängerschaar mit Tausenden von Zuhörern auf dem Neustädter Markte zur Morgenfeier versammelte, begann die Sonne wieder hell zu strahlen und begünstigte den alsdann sich anschließenden Spaziergang nach dem herrlich belegenen Bergholze, woselbst das gemeinschaftliche Frühstück stattfand. Außer der Militärmusik der 79er klang währenddessen manches köstliche Lied, wie „Wer hat dich du schöner Wald," „Hier an diesen Weingeländen," „Dir möcht' ich diese Lieder weih'n" 2c. 2c von der Bergeshöhe ins Thal zur Stadt hinab. Unter Vorantritt des Musikdirektors erfolgte gegen Mittag die Rückkehr zur Stadt, um darin mancherlei Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Die Mitglieder des Bundesausschusses wie die Vertreter der Bundesvereine, die sog. „Liedervater," hielten ferner einen Sängertag ab. Als Festort für das Jahr 1891 wurde Braunschweig gewählt. Mit diesem Feste soll alsdann die Enthüllung des Abt-Denkmals verbunden werden. Am Nachmittage fand hierauf das überaus zahlreich besuchte Hauptkonzert in der Festhalle statt. Die Vorträge fanden wohlverdienten Beifall.

Am Abend fand wieder ein auch von Damen zahlreich besuchtes Festmahl in der Festhalle statt.

□ Hildesheim, 14. Juli.

Vom herrlichsten Wetter ist auch der heutige dritte und letzte Festtag begünstigt. Zu Tausenden sind Festtheilnehmer aus Stadt und Umgegend auf dem Marktplatze versammelt, um der dortigen Morgenfeier beizuwohnen. Von allen Thürmen erklingt feierliches Glockengeläut und in den Klang einer allmälig verhallenden Morgenglocke mischt sich der herrliche Chorgesang des Liedes „Das ist der Tag des Herrn." Aus freudiger Brust ertönten sodann die köstlichen Lieder „Mein Herz thu' dich auf," „Nimm deine schönsten Melodien" und „Frei, wie des Adlers mächtiges Gefieder." Dem rauschenden Beifall folgte nach einer Ansprache des Festdirektors Hrn. Greve als Dankesentgegnung ein dreifaches harmonisches Hoch auf die Bürgerschaft der festgebenden Stadt, welche insgesammt ihre regste Theilnahme am Feste bewiesen hat. — Nach einem Frühstück im prächtigen Knaug'schen Garten unternahm der größte Theil der Sangesgenossen einen Morgengang nach dem nahe gelegenen Galgenberge, von dessen Höhe man bei dem klaren Sommerhimmel einen herrlichen Rundblick auf die Feststadt und die prächtige Umgebung genießt. — Am Nachmittage fand sodann der übliche Festzug statt.

Nach der Parade, gegen 2 Uhr, erfolgte der Rückmarsch nach Freyberg's Garten. Dort waren zwei Musikerbühnen errichtet; um die mit kriegerischen Abzeichen und Fahnen, sowie der Büste des Kaisers geschmückte Hauptbühne waren die Fahnen aufgestellt. Von 3 1/2 Uhr ab spielten 2 Musikcorps, die Hentschel'sche Kapelle und das merseburger Stadtmusikcorps. Der umfangreiche Garten war mit Tausenden von Theilnehmern gefüllt. Unter den Ehrengästen bemerkten wir die Herren: Generalmajor a. D. v. Köthen, Bezirkscommandeur Oberstlieutenant Knoch, Oberstlieutenant a. D. v. Madai, Rudolphi, Bürgermeister Schneider, Garnisonprediger Archidiakonus Pfanne 2c. Gegen Abend hielt Hr. Generalmajor a. D. v. Köthen eine mehr an die anwesenden Frauen gerichtete Ansprache, in einem Hoch auf den Kaiser gipfelnd, worauf die Anwesenden stehend und entblößten Hauptes „Heil Dir im Siegerkranz" sangen. Einer Aufforderung aus der Mitte der Versammlung heraus folgend, brachte man Hrn v. Köthen ein stürmisches Hoch. Dann gab der Bezirksvorsitzende, Kam. Lüderitz, Mittheilung von Zuschriften und Telegrammen auswärts weilender Ehrenmitglieder 2c. Solche Grüße lagen vor u. a. von Hrn. Oberst a. D. v. Marschall, Landrath v. Rauchhaupt, Major a. D. v. Dincker, Major a. D. Degenkolbe, Pr.-Lt. Stecher, dem Vorstande des Mansfelder Verbandes. Nach weiteren Mittheilungen über die Entwickelung des Verbandes, der mit 25 Vereinen begründet worden und heute 100 Vereine mit 6950 Mitgliedern zählt, schloß der Hr. Redner mit einem Hoch auf die Gäste. Zuletzt hielt Hr. P. Palmié eine in einem Hoch auf die Armee gipfelnde Ansprache. Abends bildete ein Zapfenstreich bei bengalischer Beleuchtung des Gartens den Schluß des Festes.

Vermischtes.

— [Ausstellung für Unfallverhütung.] Die kgl. Eisenbahndirektion Berlin macht, zugleich namens der übrigen kgl. Eisenbahnen, bekannt: Zur Erleichterung des Besuchs der Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin gelangen fortan an einzelnen Tagen jeden Monats von den größeren, mindestens 75 Kilometer entfernten Staats-Bahnstationen besondere „Ausstellungs-Rückfahrtkarten für gewerbliche Arbeiter" mit sechstägiger Gültigkeit zum einfachen Preise der vierten Wagenklasse, giltig für die dritte Wagenklasse der Personenzüge, zur Ausgabe. Diese Rückfahrtkarten werden an solche gewerbliche Arbeiter oder Arbeiterinnen verabfolgt, welche durch eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde ihre Eigenschaft als gewerbliche Arbeiter und den Reise-Zweck (Besuch der Ausstellung für Unfallverhütung) nachweisen. Bei Arbeitern solcher gewerblicher Anlagen, welche unter Staats- oder Kommunal-Verwaltung stehen, genügt die Bescheinigung der betreffenden Verwaltungsbehörde. Die Tage, an welchen, und die Stationen, von welchen diese Fahrkarten zum Verkauf gelangen, werden von den betreffenden kgl. Eisenbahndirektionen bezw. Betriebsämtern besonders bekannt gegeben werden.

— [Der „Arizona Kicker,"] jenes köstliche Blatt aus dem amerikanischen Hinterwald, von dessen verblüffender Offenheit wir schon mancherlei Proben mittheilten, enthält in einer seiner letzten Nummern einen Aufsatz, der mit den Worten: „Auf seinem letzten Stroh" eingeleitet wird: „Während der letzten sechs Monate hat Major Davis keine Gelegenheit vorüber gehen lassen, um uns zu beleidigen und sich auf unsere Kosten breit zu machen, indem er öffentlich drohte, uns auswischen zu wollen wie Kreidestriche auf einer schwarzen Tafel, falls wir die Tendenz unseres geschätzten Blattes nicht ändern würden. Der Grund dieser Stimmung des Majors liegt einfach in der Thatsache, daß der „Kicker" ihn nicht nur einen Bierdieb nannte, sondern noch nebenbei bewies, daß er auch ein Betrüger und Fälscher sei. Am letzten Sonntag borgte sich nun der Major (welcher übrigens kein größeres Anrecht auf diesen Titel hat, als ein Maultiger auf den eines Professors) ein altes Schießeisen und sprengte aus, er habe sich auf unsere Spur begeben, um unsere körperliche Konstitution durch Zusatz von einigen Bleikügelchen zu verbessern. Als uns die Nachricht von dem kühnen Unternehmen des Majors hinterbracht wurde, waren wir gerade sehr stark beschäftigt, theils mit der Aufmachung dieser Ausgabe des „Kicker" — wir schrieben eben drei bedeutende Leitartikel — theils mit der Bedienung unserer Krämerei und Materialwaarenhandlung, unseres Waffenladens und Bazars, sowie unserer Sattlerei (alles unter einem Dach und das größte Detail-Geschäft Arizona's!!!), aber nichtsdestoweniger warfen wir unsere sämmtlichen Arbeiten, journalistische sowohl als materialistische, auf die Seite und eilten hinüber in „Schneiders Biersalon," um den gefahrdrohenden Major aufzusuchen. Wir fanden ihn prompt hinter dem Ofen, wohin er sich bei unserer Annäherung geflüchtet hatte, und gaben ihm eine Tracht Prügel, wie sie noch niemals vorher an jemanden in dieser Gegend verabreicht worden sein dürfte. Infolge dieser

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890716032/fragment/page=0001

für uns sehr angenehmen Begegnung liegt der Major nunmehr stöhnend auf dem Stroh, er liegt, um uns eines schönen poetischen Ausdruckes zu bedienen, „als ein zerbrochenes Wrack an dem Strande der Zeiten" — und der Doktor sagt, es würden sechs Wochen vergehen, bevor „Major" Davis aufs neue unsere Spuren verfolgen kann. — NB. Sollte er inzwischen ausfindig sein, daß nicht er der Besiegte sei, sondern daß wir die Prügel erhielten, so sind wir bereit, allen denen, welche an unserer Darstellung zweifeln, unseren Rücken zu zeigen, der so glatt ist, wie derjenige einer jungen Miß aus Boston; der Zweifler müßte sich's aber auch gefallen lassen, daß wir ihm und seiner übermäßigen Bescheidenheit demnächst einige sanfte Zeilen in diesem Blatte widmen. Wir sind stets nur auf der Bahn des Rechts zu finden und für unsere Behauptungen treten wir, wie man sieht, jederzeit den Beweis an. Die Redaktion."

— [Eine interessante Entdeckung.] so berichtet man aus Berlin, wurde vor einigen Tagen im Moabiter Untersuchungsgefängnisse gemacht. Vor etwa vier Wochen wurden in der „Neuen Welt" in der Hasenhaide zwei feingekleidete junge Herren beim Taschendiebstahl abgefaßt. Der Gendarm, welcher sie schon längere Zeit beobachtet hatte und auf der That entwischte, erklärte die Diebe im rixdorfer Amtsgefängnisse ab. Dieselben, unter sich Naczinski und wollten kein Wort deutsch verstehen, sondern nur polnisch sprechen. Nachdem die erste Untersuchung in Rixdorf beendet war, wurden die Diebe an das berliner Landgericht II eingeliefert. In der üblichen Weise erfolgte die Eintragung in die Register und dann mußten die Gefangenen das vorgeschriebene Bad nehmen. Hierbei machte der Aufseher die überraschende Entdeckung, daß der eine der beiden Herren — ein Mädchen war. Nunmehr hat die Untersuchung eine andere Wendung genommen. Allem Anscheine nach hat man es mit zwei internationalen Gaunern zu thun, die ihren wahren Namen verschweigen. Im rixdorfer Amtsgefängnisse hat man beide für Männer gehalten und als solche sind sie auch in die Register des Moabiter Untersuchungs-Gefängnisses eingetragen worden.

— [Ein moderner Roman.] In London erzählt man sich folgendes: Ein junger Polizeikonstabler hatte einen fast ständigen Posten im Distrikt von Belgrade. Unter den vielen Damen, jung und alt, die er täglich über die Kreuzwege geleiten mußte, befand sich auch ein hübsches und gebildetes junges Mädchen, dessen Vater auf der Liste der pensionirten Admirale steht. Sie wurde von dem schönen und kräftigen Manne in Uniform bezaubert und zeigte ihr Gefühl in einer Weise, welche sein Herz zur Gegenliebe rührte. Vor einem halben Jahre überraschten sie einige Freunde bei einem zärtlichen Gespräche mit dem Polizisten. Ihr Verdacht wurde durch diese Vertraulichkeit erregt; sie gaben Acht und fanden, daß das Mädchen ihren Liebhaber nicht blos auf dem Posten besuchte, sondern auch, wenn er außer Dienst war, und Stunden in seiner Gesellschaft zubrachte. Sie sprachen mit ihr und drohten, es ihrem Vater zu sagen, wenn sie die Bekanntschaft nicht abbräche. Sie gab das Versprechen, setzte aber dennoch das Verhältniß so heimlich fort, daß die Freunde dadurch vollkommen getäuscht wurden. Die Wahrheit kam erst in der letzten Woche an den Tag, als die Dame aus ihrem Heim und der Konstabler von seinem Posten verschwanden, ohne daß man bis jetzt von dem flüchtigen Paare etwas Weiteres vernommen hätte.

— [Das elektrische — Beefsteak.] Wie ein elektrotechnisches Fachblatt mittheilt, machte man im Hotel Bernina zu Samaden den Versuch, mittels Elektrizität — ein Beefsteak zu braten. Man leitete nämlich die starken elektrischen Ströme, über welche die Beleuchtungsanlage des Hotels verfügt, durch Drahtspiralen, welche natürlich in starkes Glühen geriethen. Ein auf einem derartigen Bratrost zubereitetes Beefsteak soll köstlich gemundet haben. Die Versuche sollen fortgesetzt werden.

sch. [Personalnachrichten.] Am Donnerstag verstarb infolge eines Magenleidens in Heppenheim b. Worms der katholische Feldgeistliche der hessischen Division Conrad Eickinger, em geborner Mainzer. Derselbe ist allen, welche die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mitgemacht, eine wohlbekannte Persönlichkeit. Namentlich in dem französischen Feldzuge, an dem er sich zu Pferde betheiligte, hat er sich nicht nur durch seine flammende Beredtsamkeit, sondern auch durch seinen unerschrockenen Muth im höchsten Grade ausgezeichnet. Mitten im stärksten Kugelregen war er hilfbereit den Verwundeten zur Seite. In der Schlacht bei Gravelotte, wo er das Eiserne Kreuz erhielt, ward ihm das Pferd unter dem Leibe erschossen. — Am 11. ist Julius Rezicáky, einer der hervorragendsten unter den lyrischen Dichtern Ungarns im Alter von 35 Jahren gestorben.

Lotterie.

Finanz-Ministerium.

Die Ziehung der 4. Klasse 180. königl. preuß. Klassen-Lotterie wird am 23. Juli, morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen.

Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind nach den §§ 5, 6 und 13 des Lotterieplans, unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 3. Klasse, bis zum 19. Juli d. J., abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

Berlin, 15. Juli 1889.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* London, 13. Juli. Die Baumwollspinnerei-Besitzer von Yorkshire, Derbyshire und Cheshire beschlossen in einer, gestern in Manchester abgehaltenen Versammlung, für die nächsten vier Wochen die Fabriken an drei Tagen jeder Woche zu schließen.

— Im Anzeigentheile bringen wir die Bekanntmachung der Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft (2. Veröffentlichung), aus der zu ersehen ist, daß nunmehr der Umtausch des Restes der sog. Zuschlagsdepotbriefe zu 5 und 4½ Proz. verzinslich, in 3½ prozentige Pfandbriefe begonnen hat. Die letzteren, welche an der Börse 101 Proz. notiren, sind im Umtausch zum Parikurse zu beziehen, die nicht zum Umtausch gelangenden Pfandbriefe sind zum 2. Jan. 1890 gekündigt.

— Leipziger Wollkämmerei. Zwischen der Leipziger Wollkämmerei und einer berliner Interessentengruppe wurde ein Vertrag abgeschlossen, nach welchem die für Rechnung der Leipziger Wollkämmerei in Wilhelmsburg bei Hamburg in Ausführung begriffene Wollkämmerei auf eine neue, gemeinsam gebildete Aktiengesellschaft übergeht. Das Aktienkapital beträgt 5,500,000 M. und wird von den Vertragschließenden je zur Hälfte übernommen. Die gegenwärtige Anlage umfaßt 200 Kämm-Maschinen, welche bis zum nächsten Frühjahr sämmtlich in Betrieb gelangen.

— Die Krise bei der Bank von Spanien. Nach dem letzten Wochenausweise der Bank hat der Notenumlauf die höchste Höhe erreicht, welche jemals vorgekommen ist, nämlich 748,330,460 Peseten. Die Höchstgrenze ist nach der Konzession der Bank 750 Millionen. Die Metallreserve der Bank besteht nur aus 365 Millionen in Gold, 176 Millionen in Silber und etwa 6 Millionen in Kupfer. Die Bank besitzt Noten in der letzten Woche in Madrid Chek-Noten in Silber auszuzahlen, ihre meisten Kunden aber und die Finanzleute erhoben to laute Beschwerden, daß die Bank wieder kleine Noten zahlte. Die Währungsfrage hat seit einiger Zeit ernstliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen, da Gold eine hohe Prämie hat und thatsächlich auch den geschäftlichen Transaktionen des gewöhnlichen Lebens in Madrid und in den Provinzen verschwunden ist, indem Fünfundzwanzig-Peseta-Noten ebenso häufig als Zahlung angenommen werden als die entwertheten Silbermünzen. Bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge wird die Bank entweder allmälig einen großen Betrag 4prozentiger einlösbarer Obligationen, wovon sie 460 Millionen Peseten besitzt, verkaufen müssen, oder sie muß von der Regierung die Befugniß erlangen, ihr Kapital vermehren und ihren Notenumlauf steigern zu dürfen. Es würde nicht leicht sein, eine solche Vorlage durchzudringen. — Durch diese unliebsamen Nachrichten sind die Börsen in unangenehmer Weise überrascht worden und die bessere Tendenz erfuhr eine jähe Unterbrechung. Ob der Zwangskurs in Spanien wirklich eingeführt werden wird, lassen wir dahingestellt. Dennoch war der Rückgang der spanischen Fonds um ca. 3 Proz. geeignet, das Kapitalisten-Publikum, welches in spanischen Staatswerthen Gelder angelegt hat, zu beunruhigen.

— Eisenbahn-Einnahmen. ** Wien, 13. Juli. (Telegr.) Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn in der Woche vom 2. bis 8. Juli 694,016 Fl., Mehreinnahme 54,749 Fl. — Ausweis der Karl-Ludwigsbahn (gesammtes Netz) vom 1. bis 10. Juli 268,119 Fl., Mehreinnahme 17,851 Fl., die Einnahmen des alten Netzes betrugen in derselben Zeit 202,003 Fl., Mehreinnahme 11,708 Fl. — ** Warschau, 13. Juli. (Telegr.) Die Einnahmen der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft betragen im Juni 30,500 Rbl. mehr als in demselben Monat des Vorjahres. — Die Einnahmen der Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft betrugen im Juni 2300 Rbl. weniger als in demselben Monat des Vorjahres.

* New-York, 13. Juli. (Telegr.) Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8,026,254 Doll., gegen 9,610,459 Doll. in der Vorwoche; davon für Stoffe 2,267,848 Doll., gegen 2,032,504 Doll. in der Vorwoche.

Zollwesen.

Mineralölzoll. Eine allgemeine Verfügung des preußischen Finanzministeriums vom 20. Mai l. J. betreffend die Zollbehandlung der mit Mineralöl eingehenden eisernen Cylinder lautet wie folgt: „Da die Bundesrathsbeschlüsse vom 18./25. Sept. 1855, betreffend die Zollbehandlung der gefüllt mit Mineralöl eingehenden Fässer, zunächst nur die besondere Verzollung von hölzernen Fässern im Auge gehabt haben und ein Bedürfniß für eine gleiche Behandlung eiserner Cylinder bisher nicht hervorgetreten ist, so sind dergleichen Cylinder, sofern sie, wie bei den in hohem Grade der Verdünstung ausgesetzten leichten Steinkohlentheerölen, im Sinne des § 7 Ziffer 1 Absatz 1 der Bestimmungen über die Tara als Fabrik- bezw. handelsübliche Verpackung des darin eingehenden Mineralöls anzuerkennen sind, von der besonderen Verzollung nach Maßgabe ihrer Beschaffenheit bis auf weiteres freizulassen."

Waaren- und Produktenberichte.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 12. Juli. (Vol.-Präl.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—30 M., Speiseerbsen, weiße, 22—40 M., Linsen 30—56 M. per 100 kg.

* Berlin, 13. Juli. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine fest. Gekündigt — t. Kündigungspr. — —. Durchschnittspreis — M. Loco 117—121 M. nach Qual., per diesen Monat —,—, per Sept.-Okt. —,— M.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 160—200 M. Futterwaare 146—155 M. nach Qualität.

* Leipzig, 13. Juli. Mais per 1000 kg netto loco amerik. 126 M. bez. u. Br. rumänischer 135 M. bez. u. Br.

* Nordhausen, 13. Juli. (Amtl.) Erbsen, gelbe z. K., 18—20, Speisebohnen, weiß, 24—26, Linsen 22—28 M. per 100 kg.

* Wien, 13. Juli. (Telegr.) Mais per Juli 5,35 Gd., 5,37 Br., per Sept.-Okt. 5,68 Gd., 5,60 Br.

* Pest, 13. Juli. (Telegr.) Mais per Juli-Aug. 4,87 Gd., 4,89 Br., per Mai-Juni 1890 5,35 Gd., 5,36 Br.

* New-York, 13. Juli. (Telegr.) Mais (New) 43.

Mehl.

* Berlin, 13. Juli. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack. Termine ruhig. Gekündigt —,— Sack. Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat und per Juli-Aug. 21,30 bez., per Aug.-Sept. —,— per Sept.-Okt. 21,55—21,50 bez., per Okt.-Nov. —,— bez., per Nov.-Dez. —,— bez.

* Berlin, 13. Juli. Weizenmehl Nr. 00 25,25—23,25, Nr. 0 23,25 bis 21,25 bez. Feine Marken über Notiz bez. Nur in billigeren Marken begehrt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 21,25—20,00, do. feine Marken Nr. 0—1 22,50—21,25 bez. Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack. Wenig gefragt.

* New-York, 13. Juli. (Telegr.) Mehl 3 D. 20 C.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 12. Juli. (Vol.-Präl.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,50 Bauchfleisch 0,90—1,30, Schweinefleisch 1,00—1,60, Kalbfleisch 0,90—1,50, Hammelfleisch 0,90—1,50, Butter 1,80—2,60 M. per 1 kg, Eier 2,00—3,60 M. per 60 Stück.

* Nordhausen, 13. Juli. Rindfleisch (Keule) 1,40—1,50, do. (Bauchfl.) 1,00—1,20, Schweinefleisch 1,20—1,30, Kalbfleisch 0,80—0,90, Hammelfleisch 1,00—1,10, Spec (geräuch.) 1,40—1,50, Butter 2,00, Eßbutter 2,20—2,40, per 1 kg. Eier 0,90—0,95 M. Käse 2,50 M. per 60 Stück.

Zucker.

* Braunschweig, 12. Juli. (Bericht von Eberstein. Meucke Nachf.) Rohzucker. An unserm Rohzuckermarkte herrschte in dieser Woche vollständige Ruhe und sind Umsätze nicht bekannt geworden. Die Stimmung war am Wochenschluß matt und die Unternehmungslust. In Unternehmungsmarke kamen in den ersten Tagen noch einige Abschlüsse zustande, als aber später die Preise mehr und mehr abbröckelten, trat auch hierin ein Stillstand ein. Der Werthverlust im Laufe der Woche beträgt für Sept. bis 1,75 M. und für spätere Monate 1 M. bis 1,50 M. per Ctr. In raffinirtem Zucker hat eine Aenderung nicht stattgefunden. Es notiren heute:

Raffinirter Zucker.		Rohzucker. (Polarisationen nach
Raffinade	M. 37,75 —,— excl. F.	Dr. Frühling u. Dr. Schulz hier.)
Melis I.	„ 37,50 —,— „ „	Krystall-Zucker I. M. —,— —,— excl.
„ II.	„ —,— —,— „ „	Kornzucker 90% „ —,— —,— „
gem. Raffinade	„ 38,00—36,75 incl. S.	„ Rend. 92% „ —,— —,— „
„ Melis	„ 35,75—36,75 „ „	„ „ 88% „ —,— —,— „
Würfelraffin. I.	„ 39,75—40,75 „ K.	Nachpr. 93—89% „ —,— —,— „
„ II.	„ —,— —,— „ „	„ 75% R. „ —,— —,— „

Rübenmelasse, 43° Bé (81,5 Brix) effektiv und spätere Lieferung, excl. Tonne zur Entzuckerung 3,50—4,30 M., und für Brennereien —,— M. Die Preise verstehen sich per 50 kg.

Kartoffeln.

* Berlin, 12. Juli. (Vol.-Prat.) Kartoffeln 4,37—10,00 M. per 100 kg.

* Nordhausen, 13. Juli. (Amtl.) Kartoffeln 8,00—8,50 M. per 100 kg.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 13. Juli. (Amtl.) Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Loco —. Termine —. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M. Primaqualität loco —,— M. nach Qualität, per diesen Monat —,— M., per Juni-Juli —,— M. Durchschnittspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Loco — kg. Termine —. Gek. — Sack. Kündigungspreis —,—. Durchschnittspreis — M. Prima-Qualität loco —,— bez. u. Br., per diesen Monat —,— M., per Juni-Juli —,— bez.

Baumwolle.

* Liverpool, 11. Juli. (Telegr.)

Offizielle Notirungen.

Amerik. good ordin.	5 5/16	Domra fair	4 9/16
„ middling	6	„ good fair	4 11/16
„ middl.	6 1/16	„ good	4 11/16
„ middl. fair	6 3/16	„ fine	5 1/16
Pernam fair	6 1/16	Scinde good fair	—
„ good fair	6 5/16	„ good	3 15/16
Ceara fair	6 5/16	Bengal good fair	—
„ good fair	6 7/16	„ good	—
Bahia fair	—	„ fine	4 3/16
Maceio fair	6 5/16	Madras, Tinnevelly, fair	4 3/16
Maranham fair	6 7/16	„ good fair	5 1/16
Egyptian brown fair	7	„ good	5 3/16
„ good fair	7 1/16	Western fair	3 15/16
„ good	7 3/16	„ good fair	4 1/16
„ white fair	—	„ good	4 1/16
„ good fair	—	Peru rough fair	7 1/16
„ good	—	„ good fair	7 1/16
M. G. Broach good	5 1/16	„ good	7 1/16
„ fine	5 3/16	moderat. rough fair	7 3/16
Dhollerah fair	4 1/16	„ good fair.	7 1/16
„ good fair	4 3/16	„ good	7 1/16
„ fine	5 1/16	smooth fair	6 1/16
		„ good fair	6 1/16

* Liverpool, 13. Juli. (Telegr.) Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 4000 B. Träge. Kaufesimport 1000 B.

* Liverpool, 13. Juli. nachm. 12 Uhr 10 Min. (Telegr.) Baumwolle. Umsatz 4000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. ruhiger. Mittl. amerikanische Lieferung: Ruhig.

* Liverpool, 13. Juli, nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle (Schlußber.) Umsatz 4000 B., davon für Spekulation u. Export 500 B. Träge. Mittl. amerikanische Lieferung: Juli-Aug. 6 1/32 Verkäuferpreis, Aug.-Sept. 6 do. Sept 6 do., Sept.-Okt. 5 31/64 Käuferpreis, Okt.-Nov. 5 31/64 do, Nov.-Dez. 5 31/64 do., Dez.-Jan. 5 1/2 do., Jan.-Febr. 5 1/2 do.

* New-York, 12. Juli. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 29,000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 6000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 3000 Ballen, Vorrat 163,000 Ballen.

* New-York, 13. Juli. (Telegr.) Baumwolle in New-York 11 1/2 do. do. in New-Orleans 11.

Wolle.

* Manchester, 12. Juli. (Telegr.) 12r Water Taylor 6 1/2, 30r Water Taylor 8 1/2, 20r Water Leigh 8, 20r Water Clayton 8 1/2, 32r Med Brooke 8 1/2, 40r Mayoll 9, 40r Piedco Wilkinson 10 1/2, 32r Warpcops Lees 8 1/2, 36r Warpcops Rylands 9, 46r Double Weston 9 1/2, 60r Double courant Qualität 13 1/2, 32" 116 hds 16 × 16 grey Printers aus 32s/40 174. Fest.

Viehmärkte.

* Berlin, 12. Juli. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Am heutigen kleinen Markt einschließlich des gestrigen Auftriebs und Vorhandels standen zum Verkauf: 282 Rinder, 112 Schweine, 911 Kälber und 1296 Hammel. Zu Rindern wurden nur 125 Stück geringer Waare zu den Preisen des vorigen Montags umgesetzt. — Der Schweinemarkt verlief glatt und fest. Ia. fehlte; für IIa und IIIa. zahlte man 50 bis 55 M. für 100 Pfd. mit 20 Proz. Tara. Bakonier fehlten. — Der Kälberhandel vollzog sich ruhig zu unveränderten Preisen. Ia. 47—55 Pf., IIa. 35 bis 45 Pf. pro Pfund Fleischgewicht (d. i. das Gewicht der drei Viertel, auf welche der für das Stück gezahlte Preis nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" 2c. vertheilt worden ist). — Hammel (Ueberstand vom Montag) blieben ohne Umsatz.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

* Hamburg, 13. Juli. Der Postdampfer „Hammonia" und „Hungaria" der Hamb.-Am. P.-A.-G. haben, von New-York kommend, heute früh 8 Uhr Lizard passirt. Der Postdampfer „Italia" von derselben Gesellschaft ist, von New-York kommend, heute nachmittag auf der Elbe eingetroffen.

* Hamburg, 14. Juli. Der Postdampfer „Moravia" der Hamb.-Am. P.-A.-G. ist, von Hamburg kommend, gestern nachmittag in New-York eingetroffen.

* Triest, 12. Juli. Der Lloyddampfer „Euterpe" ist, von Konstantinopel kommend, gestern nachmittag hier eingetroffen.

* London, 12. Juli. Der Castle-Dampfer „Grantully Castle" ist, gestern auf der Ausreise in Kapstadt angekommen.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.

Bestimmung			
Lahn	Bremen	11. Juli 1½ Uhr vorm.	von Southampton.
Elbe	Bremen	6. Juli 1 Uhr nachm.	von New-York.
Aller	Bremen	10. Juli 5 Uhr nachm.	von New-York.
Eider	New-York	8. Juli 7 Uhr vorm.	in New-York.
Saale	New-York	5. Juli 1 Uhr vorm.	von Southampton.
Werra	New-York	7. Juli 6 Uhr nachm.	von Southampton.
Trave	New-York	11. Juli 7½ Uhr vorm.	Dover passirt.
München	Bremen	10. Juli —	in Bremerhaven.
Main	Bremen	3. Juli —	von Baltimore.
Hermann	Baltimore	3. Juli —	in Baltimore.
Rhein	Baltimore	10. Juli —	in Baltimore.
Donau	Baltimore	10. Juli —	von Bremerhaven.

der Brasil- und La Plata-Linien

Straßburg	Bremen	10. Juli in Antwerpen.
Berlin	Vigo, Antwerpen Bremen	4. Juli von Bahia.
Hannover	La Plata	29. Juni St. Vincent pass.
Leipzig	La Plata	11. Juli St. Vincent pass.
Weser	Antwerpen, Corunna, Vigo, La Plata	11. Juli von Bremerhaven.

der Linien nach Ost-Asien und Australien

Dresden	Ost-Asien	11. Juli in Hongkong.
Salier	Bremen	11. Juli in Southampton.
Hohenzollern	Bremen	11. Juli in Colombo.
Braunschweig	Australien	2. Juli in Adelaide.
Habsburg	Australien	11. Juli in Antwerpen.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 11. Juli.

Aufgeboten: Der herzogliche Domänenpächter Hans Hermann Hallström und Helene v. Moers (Worlitz und Dorotheenstr. 15). Der Maler Paul Wilhelm Müller und Anna Betty Westphal (Forsterstr. 21). Der Klempner Christian Hermann Freund und Marie Karoline Kayser (Trotha und Grasewea 18). Der Töpfer Peter Jacob Gustav Hörnecke und Marie Therese Günther (Giebichenstein und Schönewende). Der Schuhmacher Heinrich Alwin Heiser und Rosine Christiane Ablung (Halle a. Hettstedt).

Eheschließungen: Der Former August Friedrich Maaz und Wilhelmine Pauline Holland (Schimmelstr. 6).

Geboren: Dem Handarb. Friedrich Heinicke eine T., Else Lina (Diemitz). Dem Kaufm. Johann Hille ein S., Johann August Eberhard (Gr. Märkerstr. 22). Dem Hilfsweichensteller Wilhelm Hamann eine T., Minna Marie Paula (Schmiedstr. 16). Dem Schlossermstr. Ernst Heyden ein S., Ernst Alfred Wilhelm (Dachritzg. 14). Dem Schlosser Heinrich Breithaupt ein S., Heinrich August Paul (Schmiedstr. 3). Dem Drahtzieher Wilhelm Schönberg eine T., Klara (Buchererstr. 4). Dem Gastwirth Karl Ebeling eine T., Olga Hedwig Elsbeth (Alte Promenade 12). Dem Privatmann Max Fischer ein S., Karl Heinrich Gerhard. Ein unehel. S.

Gestorben: Des Bahnarb. Ernst Kaiser S. Paul Max, 8 M. (Magdeburgerstr. 2). Der Bäckermstr. Karl Theodor Brandt, 60 J. (Bahnhofstr. 9). Der Gastwirth Immanuel Karl Arndt, 64 J. (Virteng. 12). Des Zimmermann Albert Wacker S. Friedrich Albert Otto, 6 T. (Blumenstr. 13a). Der Bluserminr. Friedrich Wilhelm Naumann, 68 J. (Gr. Ulrichstr. 48). Des Kfm. Friedrich Oscar T. Luise Friederike Margarathe, 5 M. (Friedrichstr. 2). Des Tischlermstr. Albert Möscher S. Kurt Arthur, 6 M. (Königstr. 20b). Des Salzsieder Richard Puppe T. Anna Martha, 6 T. (Lilieng. 12). Des Sparkassen-Controleurs Paul Trautmann T. Anna Margarethe, 7 M. (Weinbergstr. 11). Der Packmeister August Ludwig Hellwig, 45 J. (Thurmstr. 2). Des Kutscher Karl Hammer S. Wilhelm Albert Karl, 5 M. (Alter Markt 23). Des Stellmacher Franz Henze gen. Koch S. Gustav Wilhelm Kurt, 5 M. (Kuhgasse 1). Des Handarb. Adolf Rost T. Frieda Emma Selma, 1 J. (Böllbergerweg 30). Des Schneider Friedrich Bernhard Ulslendorf S. Hermann Ludwig, 2 M. (Georgstr. 6). Des Buchbindermstr. Paul Strauch S., todtgeb. (Spiegelg. 8). Die Wittwe Beate Christiane Röder geb. Langrock, 67 J. (Wilhelmstr. 10a). Der Rentner Eduard Schalk, 62 J. (Heinrichstr. 10). Eine unehel. T.

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

12. Juli. **Geboren:** Dem Zimmermann W. A. Meyer ein S. (Reilstr. 110). Dem Uhrmacher K. F. Frantz eine T. (Burgstraße 42). Dem Geschirrführer G. F. Rusch eine T. (Ziethenstraße 35). Dem Fleischer E. R. Zimmas eine T. (Gr. Brunnenstraße 2).

Gestorben: Des Zimmermann A. O. Herrmann S., 10 M. 1 T. (Seydlitzstr. 2). Des Hilfsbremser K. L. F. Max S., 1 J. 5 T. (Wittekindstr. 24). Des Handarbeiter C. K. G. Schaumburg T., 6 T. (Eichendorffstr. 1). 1 unehel. Z. (Ziethenstr. 3).

13. Juli. **Eheschließungen:** Der Handarb. T. F. A. Knoche und M. A. Brückner (Halle und Reilstr. 103). Der Fabrikarb. F. A. Stengel und F. Ch. K. Laue (Gr. Gosenstr. 15 und Knochenhauerstr. 1).

Geboren: Dem Maurer H. J. Schubert ein S. (Auguststr. 7).

Gestorben: Des Handarb. J. F. K. Walter S., 4 M. 9 T. (Auguststr. 8). Des Fabrikarb. J. J. Poese S., 1 J. 17 T. (Eichendorffstr. 3).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 15. Juli.

Stadt Hamburg. Rechtsanwalt Dr. Israel m Gem. a. Hamburg. Aerzte DDr.: Iverodt m. Sohn a. Diesdorf. v. Holst a. Dorpat. Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Olshausen m. Sohn u. Tgl. Reg.-Baumeister Meyer a. Berlin. Bühnentechniker de Ruville a. München. Mrs. J. L. Brent u. Miß Flora Brent a. Amerika. Regierungsassessor Dr. Hundius a. Gera. Amtsgerichtsrath Dilschmann a. Prenzlau. Rechtsanwalt Jeneztzal a. Dyhern. Reg.-Rath Mayer a. Harburg. Dr. Joh. Wildens a. Bremen. Fabrikbes. Dr. Brumme a. Löbejün. stud. jur. Büttner a. Freiburg. Kaufleute: Isenberg a. Africh, Glandt, Frommelt, Noer, Heymann, Günther, Samuelsohn u. Friedrich a. Berlin. Schmauser a. Dresden. Erlanger a. Nürnberg. Jung a. Annaberg. Gabling a. Bremen.

Stadt Berlin. Bankbeamter Krumprecht u. Ingenieur Fischer a. Berlin. Ob. Lehrer Dr. Holtuz a. Liegnitz. Fabrikbes. Hainich a. Aldeck. Privatmann Helmbold a. Dresden. Kaufleute: Rosenberg a. Berlin. Philipp a. Dessau. Funke a. Gotha. Siegmund a. Nürnberg. Vogel a. Lemberg. Laube a. Braunschweig.

Stadt Dresden. Landwirth Beyhausen a. Dernsdorf. Gasthofswagenführer. Weber m. Fam. a. Leipzig. Brz. Wiedemann a. Magdeburg. Amtsrichter Bennecke m. Gem. a. Laage i. Mecklenburg. Frau Rentner Ehrhardt m. Frl. Locht. a. Sondershausen. Kaufleute: Markenhoff, Liebenroth u. Gobldschmidt a. Berlin. Hoffmann, Schoch u. Koch a. Dresden. Hartmann, Schnitter u. Siemers a. Leipzig. Eckardt u. Thalheim a. Nürnberg. Engel u. München. Jacoby a. Halle. Knoll a. Herzberg. A. u. P. Schubert a. Magdeburg. Feldmann a. Breslau. Schneider a. Leipzeldt.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.